

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

N^o 75.

Sonnabends, den 19. September.

1857.



Chemnitz-Göznitz-Zwickauer Staats- eisenbahn.

A n f r u f,

den Bedarf an Handarbeitern betr.

Um den Bau der Chemnitz-Göznitz-Zwickauer Staatsbahn in nachdrücklichster Weise zu fördern, können gegen den augenblicklichen Arbeiterbestand noch etwa **1500 tüchtige Handarbeiter beschäftigt werden.** Denselben wird ein **Tägelohn von 17 bis 18 Neugroschen** — je nach ihrer Tüchtigkeit — zugesichert, welcher Verdienst sich bei Accordarbeit noch erhöhen kann.

Arbeitsuchende haben sich bei den Bausectionsbüreau zu **Hohenstein, Glauchau, Meerane oder Zwickau** anzumelden.

Chemnitz, am 14. September 1857.

Königliche Staatseisenbahndirection.

F^{hr.} v. Biedermann.

Bekanntmachung.

Die Rentenbeiträge auf den dritten Termin l. J. sind spätestens bis zum **30. September l. J.** abzuführen. Den rentenpflichtigen Grundstücksbesitzern wird Solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Nichtbeachtung dieser Erinnerung den Eintritt executivischer Maßregeln zur unabwendlichen Folge hat.

Frankenberg, am 14. September 1857.

Der Stadtrat h.
Melzer, Bürgermeister.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll **den neunzehnten November 1857** das dem Tischlermeister **Karl Wilhelm Trinks** in Klaffenbach zugehörige, in Frankenberg gelegene Hausgrundstück sub No. 280/263 des Brandkatasters und sub Fol. 253 des Grund- und Hyp.

inem
von
Wra-
ind.
or.
dem
rigen
tt.
fung,
Spei-
un-
oder
Be-
Ab-
fferte
g.
e über
nd 4,
ed.
Zhr.
lr. 7
Zhr.
Rgr.
c. Dr.
y loco
Br.
Zhr.
57.
Rgr.
14
ck 3
lauer
und
t. 6
am

potbekenbuches für Frankenberg, welches am 22. August 1857 unter Berücksichtigung der Oblasten auf 680 Thlr. —, —, gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenberg, am 27. August 1857.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Für den heurlaubten Beamten:
Maupert, Act.

Butter.

Bekanntmachung.

Wenn zu bemerken gewesen ist, daß auf dem sogenannten Graben und auf dem Fußsteig zwischen den Hospitalgärten und dem Klotz'schen Garten Pferde getrieben worden sind, daß sogar auf ersterem mit bespannten Wagen gefahren worden ist, so wird Solches für die Zukunft bei Einem Thaler Strafe verboten.

Frankenberg, am 16. September 1857.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

Dertliches.

Frankenberg, 17. Septbr. Am gestrigen Tage beging unsere Nachbarstadt Haynichen in höchst feierlicher Weise ein schönes Doppelfest, das 25jährige Jubiläum der Einführung der Städteordnung daselbst, und zugleich das der 25jährigen Amtsführung des dasigen Bürgermeisters Hrn. P. W. Eebla. Die treue Amtsverwaltung des Letztern und die vielfachen Verdienste, welche sich derselbe um seine Vaterstadt Haynichen erworben hat, die während seiner Amtirung außer den allgemeinen Calamitäten der Theuerung, Geschäftsstockung und Unruhen, noch durch häufiges Brandunglück heimgesucht worden ist, sie boten die Veranlassung einer in allen Kreisen der Stadt recht lebendigen Theilnahme an der lehtermähnten Feier. Selbst der Vorstand der Königl. Kreisdirection zu Leipzig, Herr Kreisdirector von Burgsdorff und Herr Amtshauptmann v. Bieth aus Döbeln waren zu derselben herbeigekommen. Nachdem der Jubilar am Vormittage im Kreise seiner Familie von Freunden und Bekannten vielfach beglückwünscht worden war, wurden ihm am Mittag im Rathsessionszimmer in zahlreicher Festversammlung die Beglückwünschung des Vorstandes der Königl. Kreisdirection, unter Aushändigung eines Belobigungsschreibens des Hohen Ministeriums des Innern, sowie die Gratulationen und reichen Geschenke der städtischen Behörden und Corporationen. Auch die Nachbarstädte Döbeln und Frankenberg ließen durch abgeordnete Rathsmitglieder ihre Theilnahme bezeugen und einen besonders freundlichen Eindruck bewirkte es in der Festversammlung, als der Stadtrath zu Frankenberg durch seinen Abgeordneten eine in Golddruck ausgeführte Gratulationstafel folgen-

den Inhalts überreichen ließ: „Herrn Polycarp Wilhelm Eebla, welcher 25 Jahre hindurch das Bürgermeisteramt zu Haynichen mit unermüdeter Sorgsamkeit und musterhafter Treue verwaltet hat, dem biedern Manne, welchem es während seiner Amtsverwaltung jederzeit Herzensbedürfnis gewesen ist, mit den Nachbarstädten ein freundliches wohlwollendes Verhältnis anzubahnen und zu bewahren, dem Ehrenmanne voll Liebe und Treue gegen König und Vaterland widmet bei der 25jährigen Amtsjubelfeier am 16. September 1857 die herzlichsten nachbarlichen Glückwünsche der Stadtrath zu Frankenberg.“ (Folgen die Unterschriften der Rathsmitglieder.) — Am Festmahl, welches der Feier sich anschloß, nahmen gegen 120 Personen Theil. Ein silberner Pokal, welchen die Stadt Haynichen den Jubilar verehrte, erhielt seine Weihe beim ersten von demselben ausgebrachten und mit Jubel aufgenommenem Toaste auf Se. Maj. den König. In bunter Reihe wechselten dann viele Trinksprüche und erhöhten die Tafelfreude. Eine bei Tische vom Hrn. Hülfsgeistlichen Müller veranstaltete Sammlung für die unter dem Namen „Gellertstift“ zu gründende Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder trug 216 Thlr. ein, darunter allein 100 Thlr. von Hrn. Fabrikant Lehmann aus Böhrgen. Ein am Abend arrangirter solenner Ball, an welchem die Theilnahme eine noch, ausgedehntere war, beschloß dies schöne Fest.

Frankenberg, 18. Septbr. Auch wir haben am gestrigen Abend ein Jubelfest gefeiert, ein Jubelfest zwar einfach, aber sinnig geordnet und durchgeführt. Es galt zwei mit einander verschwisternten Anstalten unserer Stadt, die ein Vierteljahrhundert lang still und geräuschlos des Segens viel verbreitet haben. Es galt dem 25jährigen Beste-

hen
Die
zu di
germe
und
gewir
began
Zehre
dem
der
Stad
putat
und
ler st
dete
Wirke
dem
M. K
stalter
sche
ihr
nur
allen
gelob
folgte
das
tags
an d
zu be
gen
anlaß
Berh
den.
rath
Hrn
der
verbl
tafel,
im
einen
Lehre
sprac
des
Sonn
schen
auf
stelt
nen
der
Ba
frine
Lahn
einer
bank

ben unsrer Sonntags- und unsrer Weberschule. Die Feier fand im Hubold'schen Saale statt, der zu diesem Zwecke unter Leitung des Herrn Bürgermeisters Melzer durch Schüler dieser Anstalten und deren Angehörige wunderbar schön mit Blumen- und Girlanden decorirt worden war. Abends 7 Uhr begann dieselbe, nachdem die Schüler durch ihre Lehrer in den Saal geleitet worden waren, in welchem außerdem die Herren Geistlichen und Lehrer der Bürgerschule, die Mitglieder des Rathes- und Stadtverordnetencollegiums, der Weberinnungsdeputation und viele andere Freunde dieser Schulen und besonders viele ihrer dankbaren frühern Schüler sich versammelt hatten. Die Festouverture bildete ein Jubelgesang unsers zu gemeinnützigem Wirken stets bereiten Männergesangsvereins, welchem die treffliche Hauptfestrede des Herrn Sup. M. Körner, dieses treuen Freundes beider Anstalten, folgte. Ihr erster Theil gab eine historische Darstellung des Ent- und Bestehens derselben, ihr zweiter hingegen that dar, wie diese Jubelfeier nur dann eine gesegnete sein könne, wenn sie von allen Betheiligten mit dankenden, vertrauenden und gelobenden Empfindungen begangen werde. Dann folgte Herr Bürgermeister Melzer, welcher zuerst das vor 25 Jahren bei der Eröffnung der Sonntagschule verabsagte Protocoll mittheilte, darauf an die versammelten Schüler eindringliche und sehr zu beherrschende Mahnungen richtete, und diejenigen von ihnen aufrief, die bei dieser festlichen Veranstaltung, ob ihres Fleißes und sonstigen guten Verhaltens, mit nützlichen Büchern prämiirt wurden. Ingleich überreichte er im Namen des Stadtrathes und der Stadtverordneten Herrn Quartus Human, den einzigen der jetzt wirkenden Lehrer, der der Sonntagschule aus der Gründungsperiode verblieben, eine goldgedruckte und gerahmte Motivtafel, dem drei Sonntagschüler folgten, die selbem im Auftrage der frühern und der jetzigen Schüler einen goldenen Siegelring, mit der Inschrift: „Treue Lehrer, dankbare Schüler“, überbrachten. Weiter sprach Herr B. Cuno, als derzeitiger Vorstand des Gewerbevereins, übermachte für denselben der Sonntagschule einige werthvolle Bücher zum Geschenke und erwähnte deren Schüler, indem er sich auf den praktischen Boden des Gewerbmannes stellte, wiederholt und dringend zu fleißigem Lernen und gesittetem Betragen. Nach ihm ergriff der jetzige Vorstand der Weberinnung, Herr A. Wagner, das Wort und überreichte dem durch seine Berufstüchtigkeit auch auswärts rühmlich bekannten Lehrer an der Weberschule, Herrn Weise einen werthvollen Siegelring, als Geschenk und dankbares Anerkennniß der Weberinnung. Bei-

läufig machte er die interessante Bemerkung, daß die Weberschule in diesem 25jährigen Zeitraum 691 Schüler gebildet habe. Darauf sprach Herr Fabrikant H. Bormann Namens der frühern Sonntagschüler den Gründern, Lehrern und Leitern der Schule in längerer Rede den wärmsten Dank aus, und trug nachstehendes, auf unsre Bitte uns überlassenes Gedicht vor, das ein auswärtiger ehemaliger Schüler (Hr. Quartus Bormann in Döbeln) aus Dankbarkeit zum Feste übersendet hatte:

Geh' hin, mein Lieb, zur Bäckstätt,
Die mir so über Alles theuer;
Die so viel Träume für mich hat,
Mit ihrer Schopau, ihrem Weiber!
Geh' hin, mein Lieb, tritt in den Saal,
Den man geschmückt zum Jubelfeste,
Und in die Schaar der frohen Gäste
Misch' dich mit ein, still, ohne Wahl!

Kausch' drein, mein Lieb, in jenen Sang,
Den man der Sonntagschule weihte:
Daß fünf und zwanzig Jahre lang,
Sie Frucht an Frucht wohl segnend reichte:
Geschützt, beschirmt von hoher Hand,
Gepflegt von Männern, treu und bieder,
Erweckt sie laute Freudenlieder
Im ganzen lieben Heimathland.

Steig' auf, mein Lieb, als Dankesbet,
Für all' den Segen, den sie brachte,
Für all' die Freude, die umweht
Von Jugendlust, in ihr uns lachte!
Ja, Dank der Stätte — heißen Dank —
Daß reich sie Viele ausgestattet,
Die sonst im Kausch der Lust ermattet;
Dank — auch von mir — mein Lebenslang!

Noch send', mein Lieb, als heißes Lieb'n
Zum Himmel deine schlichten Worte:
Er laß die Anstalt fortbesteh'n
Zu Ruh und Heil dem Heimathsorte!
Dem Dienste unsrer neuen Zeit,
Die schnellentwickelnd sich gestaltet
Und tausend Künste reich entfaltet,
Ihm sei die Schule stets geweiht!

Geh' hin, mein Lieb, und sing' es laut,
Was ich gern mündlich ausgesprochen,
Daß ich der Schule noch vertraut,
Ich ihr die Treue nie gebrochen.
Die Sonntagschule ist mir lieb —
Sie ist mir's immer ja gewesen —
Das Schicksal hat mich auferlesen,
Daß ich als Lehrer ihr verblieb.

Den Reigen schloß ein jetziger Sonntagschüler, Namens Ebert, welcher ebenfalls seinen und seiner Mitschüler dankbaren Gefühlen Worte gab, worauf ein treffliches Lied des Gesangsvereins den Schlusstein der Feier bildete, die gewiß nicht ohne vielen Segen bleiben wird. Erwähnt sei noch, daß die Summe der Unterstützung, welche beide Anstalten bis jetzt von der hohen Staatsregierung bezogen haben, 3750 Thlr. beträgt. Von ihren ersten

blaffen
unter
t wird.

Butter.

wischen
rsterem
Thaler

t b.
er.

carp
ndurch
ermü-
ermal-
ährend
ürfnis
undli-
und zu
Treue
25jäh-
7 die
Stadt-
risten
welches
Verfö-
Stadt
Weihe
d mit
den
viele
Eine
ver-
amen
für
unter
aus
enner
aus-

aben
Su-
urch-
ifer-
jahr-
viel
beste-

Mitbegründern konnten noch die Herren Gottlob Höppner, C. F. Schmidt sen. und Carl Taubert sich dieser silbernen Jubelfeier erfreuen.

Aus dem Vaterlande.

Reichenbach, 14. Septbr. Ein höchst bedauerlicher Fall macht heute Aufsehen. Der Sohn eines achtbaren bejahrten Steuerbeamten hat die Kasse, welche der Vater zu verwalten hat, um etwa 400 Thlr. beraubt und sich in vergangener Nacht mittelst Extrapost, welche von hier bis Plauen genommen war, entfernt. Die energische Verfolgung des jugendlichen Verbrechers, welcher nächsten Donnerstag als Angeklagter vor dem königlichen Bezirksgericht zu Zwickau erscheinen sollte, wurde sofort eingeleitet.

Döbeln, 7. Septbr. Am vergangenen Montage, als den 7. d. M., ist in den Nachmittagsstunden aus hiesiger Stadtkirche die Bekleidung des Taufsteins entwendet worden.

Dresden, 15. Septbr. Heute Morgen ist auf der Albertsbahn eine Frau, welche von Tharand hierher fuhr, in einem ziemlich gefüllten Coupee der 3. Classe mit einem Knaben niedergekommen. Sie wurde sofort ins Klinikum geschafft, und es will, wie man hört, das ganze Zugpersonal bei dem Knaben Gevatter stehen.

Eine Eisenbahnfahrt im Westen.

„Ich sprach viel,“ erzählt eine englische Dame, „mit dem Kondukteur, der mir sogar einige Mal auf der Fahrt (in der Nacht) eine Tasse Thee brachte. Ein sehr langes Gespräch hatten wir über die häufigen Unfälle auf den amerikanischen Bahnen. Als wir damit zu Ende waren, sah der Kondukteur aus dem Wagen hinaus. „Mein Gott!“ sagte er, „hab’ ich es doch versehen! Wir hätten drei Meilen weiter zurück anhalten sollen. Hoffentlich ist Niemand dabei, der dort aussteigen wollte.“ — Um 2 Uhr früh hielten wir an einer aus Höflichkeit so genannten Station. „Es wird drei Minuten gehalten!“ — Ich stieg aus, es war pechfinster, und ich folgte mit einem jungen Mädchen einer Laterne in eine Art Schuppen, in dem der Fußboden nicht einmal gebielt war. Auf einer langen Tafel auf in die Erde geschlagenen Pfählen standen Tassen dampfenden Thees, und daneben machte ein schmutziger Junge Austern auf. Ich trank eine Tasse Thee und verlangte einige Austern. Ich bekam sie. „Sechs Cents!“ Ich

bezahlte. „Einsteigen!“ hieß es dann. Alle drängten in die Wagen; ich mußte die Auster liegen lassen und konnte von Glück sagen, daß ich meinen Platz wieder fand... In Rochester sollte 20 Minuten gehalten werden zum Frühstück. Aber wo das finden? An der Haltestelle kreuzten sich mehrere Bahnen; fünf Maschinen mit Wagen fuhrren darauf hin und her; bald hier, bald dort läutete ein Mann eine Glocke; Reger rannten umher und übereinander, schlugen auf Songs und schriegen: Das wohlfeilste Haus in der Welt! Das Haus für alle Nationen! Kostbares Frühstück für 25 Cents! Endlich erblickte ich eine Art Schuppen und wagte mich hinein. „Frühstück 25 Cents!“ überall angeschlagen, aber statt chinesischen Thees verkaufte man hier Münzblätteraufguß, und das Fleisch sah so aus, daß ich es nicht anzurühren wagte.... Weiter ging es. Die gleichförmige Erhabenheit der Urwälder übertraf die Vorstellungen weit, die ich mir davon gemacht hatte. Wir waren rundum umgeben von riesenhaften Bäumen aller Art, deren mächtige Stämme oft hundert Fuß hoch steigen, ehe sie einen Ast treiben; dann erst bilden sie eine Krone von der üppigsten Blätterfülle. Viele der Bäume kannte ich nicht, so zahlreich sind die Arten; das Unterholz bestand ausschließlich in einem tropisch aussehenden Gewächse mit breiten Blättern und Beeren gleich Traubenbüscheln. Obgleich es Mittag und am Himmel kein Wölkchen zu sehen, war es in dem Walde doch dunkel, still und öde; kein Vogel sang in den Zweigen; kein Thier ließ sich in dem Schatten sehen, und keine Spur von dem Menschen und seinem Thun ließ sich erkennen, als die zwei Eisenschienen, auf denen wir durch den Wald flogen, und die zitternden Dräthe des Telegraphen... Die Strahlen der Sonne können nie den Wald durchdringen und der Abend verdunkelt nur das Zwielficht, das am Tage darin herrscht; allmählich aber sahen wir uns von einem Licht umgeben, das weit heller, röther ausah als das Mondlicht. Wir blickten vor und es ergab sich, daß der Wald brannte und wir mitten in die Gluth hineinfuhren. „Die Wagenfenster zu! Es ist Feuer vorn!“ sagte der Kondukteur. Die Passagiere machten ruhig die Fenster in den Wagen zu, und manche legten sich wieder zurück zum Schlase, aus dem sie gestört worden waren. Wir flogen unterdeß weiter; die Flammen wogten um uns her; Wolken erstickenden Rauches hüllten uns ein; neben der Bahn donnerte und prasselte und brauste es; krachend stürzte da oder dort ein über und über glühender Baum nieder; ein brennender Riese fiel quer über die Bahn, die Eisenschaukeln

an
die
liefer
blüh
schier
Flan
weni
hin

P
Prot
die
gew
gar
wof
schid
trag
um
das
nach
an
auch
hat
als
len
und
Selt
gieb
nich
Kaff
der
gie
ist
ren
eine
in
Her
noch
dern
Zhr
Fas
wie
Z
Vor
Fäl
Aue
C
Hä
bra
lest
Der

an der Maschine faßten ihn und schoben ihn an die Seite; die Flammen zischten wie feurige Zungen, liefen sich ringelnd am Boden hin und kletterten blitzschnell an den höchsten Bäumen empor. Es schien keine Rettung, kein Ausgang aus dem Flammen- und Rauchmeere zu sein, aber nach wenigen Minuten wüthete das verzehrende Element hinter uns."

Vermischtes.

Posen. Das Fasten ist bekanntlich bei uns Protestanten ganz außer Übung gekommen, aber die evangelische Freiheit hat dabei nicht immer gewonnen. Das Fasten zur rechten Zeit kann sogar noch mehr sein, als eine feine äußerliche Zucht, wofür es Luther erklärt, das beweist folgende Geschichte, die sich in diesen Tagen zu Posen zuge tragen hat. Dort wird ein Tischler abgesandt, um in einem Bezirk der Stadt milde Gaben für das total abgebrannte Bojanowo zu sammeln und nachdem er da und dort, gar oftmals vergeblich, an Thüren und Herzen angepöcht hat, geräth er auch in das Stüblein des Nachwächters. Kaum hat der Tischler hier sein Anliegen vorgebracht, als die Frau des Nachwächters aus ihrem schmalen Geldbeutelchen 5 Silbergroschen hervorhohlet und als ihren Betrag hinreichte. Ihr Mann, das Geldstück musternd, rief ihr mahnend zu: Frau, gib doch mehr! und als die Frau, welche wohl nicht wissen mochte, wie sie den Ausfall in ihrer Kasse decken sollte, einen Augenblick zögerte, setzte der Nachwächter tröstend hinzu: „Gib nur, gib! wir essen einen Tag nicht, dann ist's wieder eingebracht.“ — Hört Ihr Herren! ruft man, statt des Nachwächters, der sich eine solche Modulation bei seinem Stunden-Rufen in der Nacht nicht erlauben würde, hört Ihr Herren und laßt Euch sagen: Ihr kennt bloß noch eine Fastnacht, wo aber nicht gefastet, sondern meistens geschwelgt wird. Ihr aber, fastet Ihr auch in der Nacht, geschieht denn auch das Fasten bei Tage, um fremde Noth zu mildern? wie vielen unter Euch fällt das wohl ein?

In Hamburg ist die Cholera ausgebrochen. Vom 29. August bis zum 6. Septbr. wurden 239 Fälle angemeldet, von denen 136 einen tödtlichen Ausgang hatten.

Ein Amerikaner, den die Hebamme mit zwei Händen leicht in sein erstes Bettlein gelegt hatte, brauchte neulich 17 starke Männer, um in das letzte Bett, in seinen Sarg gehoben zu werden. Der unglückliche Mann — Miles-Darden hieß er

— war fast so dick als lang; seine Länge maß 7 Fuß 6 Zoll, sein Umfang 6 Fuß 4 Zoll. Ihm wird die Erde leicht sein.

Man betrachtet von Paris aus die Herzogin von Orleans mit einiger Eifersucht. Die Fürstin hat sich in London ein großes Haus gekauft, um den Winter in London zuzubringen und auf großem Fuße zu leben.

In Sachaundsonds in der Schweiz konnte 6 Wochen lang keine Hausfrau ein Scheuer- und Waschfest halten; denn es gab kaum Wasser zum Trinken und der Herr Bürgermeister hielt, was da war, unter strengem Verschuß. Das war eine Freude, als es Tage lang vom Himmel goß und der Polizeidiener mit der Schelle durch die Straßen schritt, mit lauter Stimme rufend: das Wasser ist frei! frei!

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis früh 8 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. H. Körner. Vormittags predigt Derselbe über Luc. 17, 11—19. Nachmittags predigt Herr Dial. Lange.

Geborene:

Friedrich August Pelky's, Formstechers h., L. — Gustav Ernst Schneider's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Heinrich August Wagner's, B. u. Schuhmachermstrs. h., S. — Karl Gottlieb Meyer's, Schirmstrs. in Gunnersdorf, S. —

Getraute: Vacat.

Gestorbene:

Frau Christiane Dorothea, weil. Gustav Adolph Fähl's, B. u. Pandelmanns h., hinterl. Wittwe, 61 J. 6 M., an Brechdurchfall u. Nervenlähmung. — Karl August Riedel's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 14 J., am Brechdurchfall. — Friedrich August Schimpfky's, B. u. Wbrmstrs. h., L., 6 W. 6 Z., am Brechdurchfall. — Gustav Adolph Köhler's, B. u. Wbrmstrs. h., L., 8 M., am Brechdurchfall. — Johann Friedrich Karl Wilhelm Ksmann's, B. u. Barbiers h., L., 30 W., am Krampf. —

Sachsenburger Kirchennachrichten.

Geboren:

Friedrich August Emmerich's, Fabrikspinners in Sachsenburg, S. — Christian Friedrich Wolff's, Hausbes. in Irbersdorf, L. —

Gestorben:

Christian Andra, Einw. u. Mühlenarbeiter in Sachsenburg. —

Dank.

Für die so liebevolle Theilnahme, welche uns bei dem Tode unserer theueren und inniggeliebten Tochter, Marie Pauline Lorenz, aus Niederlichtenau, besonders von auswärtigen Freunden zu Theil geworden, sagen wir den herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterlassenen.

Das Speditions-Geschäft von Johann Carl Heyn

in
Chemnitz und Riesa,

Gasthof zur Krone, an den Bahnhöfen,

hält Lager von acht peruanischem Guano für eigene Rechnung und verkauft billigst. Bei Abnahme einer Wagenladung von 80 Centner findet Preisermäßigung statt.

A N N O N C E.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen
Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen
ist der von mehreren Physikaten

Preis:	
Die 1/4 Flasche	à 2 <i>R</i>
- 1/2 -	à 1 <i>R</i>
- 3/4 -	à 1/2 <i>R</i>

approbirte

Brust-Syrup

Preis:	
Die 1/4 Flasche	à 2 <i>R</i>
- 1/2 -	à 1 <i>R</i>
- 3/4 -	à 1/2 <i>R</i>

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stöckenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindelsuchtshusten und das Blutspeien.

Für Frankenberg und Umgegend habe ich Herrn F. A. Zöllner & Sohn die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Als uns der diesjährige Frühling und namentlich der Monat März mit seinem beständigen Nord-Ost-Winde so viele Catarrhe, zumal der Luftröhre und ihrer Verzweigungen, mit hartnäckiger Heiserkeit vergefellschaftet, zuführte, hatten viele meiner Kranken sich mit dem von Herrn W. Hesse hieselbst zu beziehenden Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau Erleichterung und wo möglich Heilung zu verschaffen gesucht. Die Erfolge waren so rasch und dauernd, daß ich selbst, damals ebenfalls von einer sehr hartnäckigen Heiserkeit heimgesucht, dem leicht zu nehmenden Syrup versuchte und bei mehreren Kranken anwandte und weiter empfahl, und mit einem Erfolge, daß ich nicht anders als beifällig mich über die Wirkung des genannten Syrups äußern kann.

Halle, den 17. Juni 1856.

(L. S.)

Dr. Weber, prakt. Arzt.

Herbst- u. Winter-Mäntel,

nach den neuesten Pariser Modells angefertigt und auf das Elegante ausgeputzt, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Carl Brückner in Chemnitz,
Marktgraben Nr. 8.

Zwei einmännische Bettstellen
sind zu verkaufen bei Robert Worn.

Große Kettigbirnen,

die Menge 1 Rgr. 6 Pf., verkauft der Zimmermann
Macke in der Freiberger Gasse.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekündigt, zu gleichen Preisen zu haben.

Das Chemnitzer Tageblatt

beginnt mit dem 1. October ein neues Quartal. Dasselbe erscheint mit Ausnahme des Montags täglich und wird früh mit den ersten Posten und Eisenbahnzügen versandt. Inserate erhalten die durchgehendste und weiteste Verbreitung. Auswärtige Leser ersuchen wir, Bestellungen bei den zunächst gelegenen Postämtern baldigst zu bewirken, damit eine Unterbrechung in der Zusendung nicht eintritt. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist in Sachsen 20 Ngr. Chemnitz, im September 1857.

Die Expedition des Chemnitzer Tageblattes.
J. G. F. Vickenhahn & Sohn.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Brod, gut ausgebackener Qualität,	6 ℓ .	4 Sgr .	—	$\frac{1}{2}$
Weizenmehl, vorzügliche Sorte,	7 ℓ .	12	—	—
" " " 2te "	7 ℓ .	10	—	—
Brodmehl	7 ℓ .	6	—	4
Schwarzmehl, 1 Schffl.	2 fl .	8 Ngr .	—	$\frac{1}{2}$
Kleien, 1 Schffl.	1	14	—	—

Gunnersdorf, den 19. September 1857.

C. Bunge.

Hauptversammlung.

Gämmtliche Mitglieder des Seifert'schen Männer-Kranken-Unterstützungsvereins werden wegen nothwendiger Berathung hierdurch ersucht, sich nächsten Montag, als den 21. Septbr. d. J., Abends 8 Uhr, im Vereinslocale pünktlich und zahlreich einzufinden. Außenbleibende haben sich den zu fassenden Beschlüssen unbedingt zu fügen.

Frankenbergr, den 18. Septbr. 1857.

Der Vorstand.

Hausverkauf.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes freundliches und massives Wohnhaus, gut ausgebaut und erhalten, mit 5 heizbaren Stuben, 2 Küchen, Keller, sowie den nöthigen Kammern, hübschem Obst- und Gemüsegarten, soll Veränderung halber sofort verkauft werden. Näheres niedere Gartenstraße Nr. 115.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Allen den jungen Herren und Damen, welche sich bereits für den Cursus erklärt haben, so wie auch denen, die noch geneigt sein sollten, daran Theil zu nehmen, zeige ich hiermit an, daß der Lehrcursus, dessen Beginn ich vorher den 1. Sep-

tember bestimmt hatte, nun zuverläßig den 21. d. Abends 8 Uhr im Wagner'schen Locale seinen Anfang nimmt, wofelbst auch weitere Anmeldungen höflichst erbeten werden.

Frankenbergr, den 18. Septbr. 1857.

H. Kledisch jun., Lehrer der Tanzkunst.

Lager fertiger Wäsche

bei

Carl Brückner in Chemnitz,
Marktgräben Nr. 8.

Kirmes in Oberwiese.

Nächsten Sonntag und Montag, zur Kirmes im Gasthose zu Oberwiese wird öffentliche Tanzmusik gehalten, und dabei mit guten Spei-

fern und Geschenken bestens aufgewartet. Es
ladet dazu ergebenst ein
Friedrich Drechsler, Gastwirth.

Ergebenste Einladung.

Nächsten Sonntag wird auf meinem Saale
öffentliche Tanzmusik
gehalten, zu welcher ich höflich einlade.
August Wagner.

Gasthof „3 Rosen.“

Morgenden Sonntag werde ich mit neubacknem
Kuchen und Kaffee bestens aufwarten. Nächsten
Montag, am Hainichener Jahrmarkt, findet bei
mir öffentliche Tanzmusik statt, wobei ich eben-
falls für neubacknen Kuchen, Kaffee und delikates
Bier bestens gesorgt habe. Um zahlreichen Besuch
bittet
Gastwirth Laudeken.

Entenbraten

wird Sonntag Abend verspeist auf dem Wind,
wozu freundlichst einladet
der Wirth.



Morgenden Sonntag von Nachmittag
3 Uhr an zu öffentlicher Tanzmusik, zu
einem köpfschen gutem Bier, sowie zu
andern guten Speisen und Getränken
ladet bestens ein
Seiler im Hammer.

Theater in Frankenberg.

Sonntag, den 20. August: **Cäsario, die
besiegte Spröde, oder: Das Fräulein mit
der Trompete.** Lustspiel in 5 Acten von Blum.
Carl Langer, Director.

Gutes fettes Ochsenfleisch,

Meisterstückwaare, ist nächsten Dienstag früh zu
haben bei **Ernst, Karl und August Böttger.**



Am vergangenen Montage ist ein
schwarz- und braungezeichneter Dachs-
hund, mittlerer Größe, auf den Namen
Waldmann hörend, abhanden gekommen. Der-
selbe trug ein ledernes Halsgurt mit gelbem Ringe.
Wem er zugehört, wird ersucht, ihn gegen gute
Belohnung in die Schlosschenke zu Sachsenburg
zurückzubringen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **C. S. Rosberg** in Frankenberg.
(Hierzu eine literarische Beilage.)

Bekanntmachung.



Die große Ziehung 5ter Classe 52ster
Königl. Sächs. Landes-Lotterie beginnt
den 28. Septbr. 1857 und endigt mit
dem 10. Octbr. Hauptgewinne:

150,000 Thlr.,

100,000 =

50,000 =

40,000 =

30,000 Thlr.

20,000 = u. s. w.

Mit Kaufloosen empfiehlt sich noch in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$
und $\frac{1}{16}$ die Lotterie-Collection von
Friedrich Thranitz.

Auch muß ich bitten, die Renovation bis zum
27. September zu bewirken, indem ich sonst die
Loose anderweit verwerthen muß. D. Obige.

Gute Zwiebelkartoffeln

liegen zum Verkauf, à Meße 2½ Ngr., bei
Heinrich Berthold.

Bilderbücher und Jugendschriften,
welche sich zu Geburtstagsgeschenken für Kinder
vorzüglich eignen, empfing wieder
C. S. Rosberg.

Marktpreise.

Chemnitz, am 16. Septbr. Weizen (Gewicht 170—180
Pfd.) 6 Thlr. 5 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr., Roggen (170
—170 Pfd.) 4 Thlr. 8 Ngr. bis 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf.,
Gerste (140—150 Pfd.) 3 Thlr. 20 Ngr. bis 4 Thlr. —
Ngr., Hafer (100—108 Pfd.) 2 Thlr. 16 Ngr. bis 2 Thlr.
22 Ngr., Erbsen vacat, Erdäpfel 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1
Thlr. 10 Ngr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 165 Pf.
Rohwein, den 15. Septbr. 1857. Weizen 6 Thlr. bis
6 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf., Roggen 3 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf.
bis 4 Thlr. 3 Ngr., Gerste 3 Thlr. 12 Ngr. bis 3 Thlr.
15 Ngr., Hafer 2 Thlr. 8 Ngr. bis 2 Thlr. 10 Ngr.,
Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 148 Pf. bis 160 Pf.
Döbeln, den 17. September. Weizen 6 Thlr. bis 6
Thlr. 15 Ngr., Roggen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 6
Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 15 Ngr., Hafer
2 Thlr. 4 Ngr. bis 2 Thlr. 14 Ngr., Erbsen vacat.
Die Kanne Butter 152 Pf. bis 160 Pf.

Sonntagsbäcker: **Mr. Seeliger, Mr. Kühn
und Mr. Illgen.**